

nicht an den guten Effect. Bitte übrigens den Herrn Professor  
dienstlich zu grüssen, und verbleibe allstets

L. Zoch-Edlen

Halle, den 4. Febr.  
1730.

Schuldigster Diener  
F. H.

Sign. ☉.

Recipe extracti florum chamomillæ, summitatum millefolii  
ana drachmas tres, rhabarbari, centaurii minoris, corticis  
chaccarillæ pulverisati ana drachmam, pulveris croci, casto-  
rei ana drachmam semis, cinnabaris rite paratæ ana scrupu-  
los duos, M. f. l. a. pilulæ ex scrupulo no. XX. D.

## CASVS IV.

DE

### ASTHMATE SPASMODICO-HYDROPICO.

Zoch-Edelgebohrne, Zoch-Edle, Zochgelahrte, auch Zoch-  
Erfahrne zur medicinischen Facultät der Universität Halle  
Zochverordnete Herren Decane, Senior und  
übrigen Professores,

Insonders hochgeehrteste Herren und vornehme  
Patronen!

**S**ennach ein Mann, bürgerlichen Standes, von 62. Jahren,  
stark vom Leib und groß von Person, eines cholerisch-san-  
guinischen Temperaments, der nicht nur in seiner Jugend,  
als auch in seinem männlichen Alter, Nahrungs wegen, viele fatiguen  
ausgestanden, und zum Jorn sehr geneigt gewesen, daß er daher auch,

in Meynung, es sey ihm gesund, den Gebrauch des Brandtweins, so wohl in- und bey dem Essen, als auch, wann er sich erzdörnet, ergriffen, und, wann dieses, im letztern Fall, nicht gleich helfen wollen, den liquorem bezoardicum Bussii mit zu Hülffe gezogen u. darauf geschwiget, mithin in der Diät, insonderheit bey dem Genuß des Weins, öfters exceditet, hat Zeit seines Ehestandes, in welchen er sich zum andern mahl verhehliget befindet, und bereits doch solchen, mit Ausnahme der Wittwer-Jahre, bis auf 30. Jahr igeführet, keinen sonderlichen Anstoß einiger Kranckheit, ausgenommen, daß, da er als Wittwer gelebet, vor sieben Jahren ohngefahr, durch einen schweren Fall, von einer hohen Treppen, das rechte Bein, unten, eine quere Hand breit von denen malleolis gebrochen, und auch davon, ohne allen zurück gebliebenen Geschwulst glücklich wiederum geheilet worden, verspühret. In seinen jüngern Jahren hat er zwar in Straßburg eine dysenteriam malignam, und, nachdem er bereits schon zwölf Jahre in seiner ersten Ehe gelebet, ein febrem tertianam simplicem einstmahlen erlitten. Von der Zeit her, als er sich in seiner andern Ehe befindet, und darinnen eine andere ganz geruhige Lebens-Art erwehlet, hat er dann und wann einiges Kopffweh vermercket, welches er aber mit zeitigen Aderlassen, besonders unter der Zungen, temperirenden und nitrosen Pulvern, gelinden laxirenden Becherischen und Franckfurter Pillen, abzuheffen gesucht. Nachdem er ohngefahr vor vier Jahren, wegen allzu viel zu sich genommener Speisen, über starcken Magen-Schmercken geklaget, hat er sich aus Furcht, es möchte wieder ein Fieber werden, zu einem Medico gewendet, und vermöge eines bequemen Brech-Mittels helfen, und das zu diesem Zustand gekommene Rothlauff an Beinen, durch dienliche Medicamenta mit in Obacht nehmen lassen. Und vor zwey Jahren wurde er auß neue mit einem andern malo, als asthmate, dem man aber mit einem darzu dienlichen purgante alsbald abzuheffen gesucht, incommodiret. Allein, wie er von einem Jahr her, wegen eines Processus, dacinen er verwickelt gewesen, sich ungemein, auf vorhergegangenes laxiren und Aderlassen, alteriret, so ist er anfänglich zu allen Verrichtungen verdrießlich worden, und hat ohn alles Wissen und Wollen andere verdrießlich und unfreundlich angesehen; benebenst hat er bald den Appe-

tit zum Fleisch-essen verlohren, bald darauf hat es ihm gedeut, als  
 wäre Wasser in der Brust, weil er offters einiges Gulgern, insonderheit,  
 wann er in seinem Garten, der eine kleine halbe Stunde von der Stadt  
 liegt, gieng, verspüret, doch ist der Appetit zum Fleische bisweilen wie-  
 der gekommen, und das Gulgern hat sich nach der Hand verlohren, da-  
 bey des Nachts unruhig geschlafen, und sich im Bette bald auf diese,  
 bald auf jene Seite geschmissen. Unterdeffen waren die gewöhnlichen  
 excretiones noch allezeit wohlbeschaffen, bis endlich, wenigstens vor  
 zwey Monathen der Patient mit folgenden neuen Zufällen überfallen  
 wurde. Als er gleich kurzen Othem bekam, verlohr allen Appetit zum  
 Essen, hat einen sehr schnellen, aber auch offters kaum merklichen  
 Puls Schlag, welches also den Patienten so zugesetzt, daß er sich des-  
 halb in Lebens-Gefahr stehend sahe, und dahero einen Medicum und  
 hierzu dienliche Hülfsmittel eiligst anzulangen genöthiget ward, wie  
 denn auch der dazu requirirte Medicus solchen mit gehörigen Medica-  
 menten abzuhelfen besorgt gewesen. Allein der Patient wich aus Un-  
 gedult, von nur berührtem hocherfahrenen Medico ab, und wendete sich  
 zu einem Landstreicher und Erz Prahler, und andern dergleichen losen,  
 verwegenen und unverständigen Gesindel. Da nun das Ubel auch  
 nicht von lezt berührten Leute Mitteln und Ordinationen vergieng,  
 sondern vielmehr verärgert wurde; als erwählte er den erstern Medi-  
 cum wieder und mich Endesbenannten, und sagte, daß zu vorigen Um-  
 ständen annoch gekommen grosser Durst, und beständig trockener und  
 Flebrichter Mund, ein nausea vor allen Speisen, so, daß er binnen die-  
 ser Zeit nicht das mindeste zu sich genommen, ob er schon etwas von  
 Speisen zu geniessen zum öfftern probiret, es sey ihm aber, nach laut  
 seiner Aussage, die Hergens-Angst und der kurze Othem nur stärker  
 davon worden. Er hat keinen Husten, ausgenommen wann ihm et-  
 was Schleim vom Haupt auf die Brust gefallen, warff er den mit ei-  
 nem Zwang, als wenn er sich dabey brechen müste, aus; ist auch nicht  
 mit sonderlichen Blähungen incommodiret, ohngeachtet der Leib um  
 den Nabel herum, etwas härter als anderwers, anzufühlen scheint.  
 Seit dem Lager her, hat er wenig Urin gelassen, daß er auch deshalb  
 einiges Drücken auf der Blase verspüret. Die Füße sind bis auf die  
 Knie

Knie sehr starck, aber nicht hart, geschwollen, und lassen, wenn man mit dem Finger drein drückt, eine Grube zurück; spührt auch am ganzen Leib ein starckes Jucken und kitzelndes Stechen, welches ihm so dann zu einen öfteren Scharren, daß nicht eher, bis es Blut giebt, aufzuhören nachläßt, anreizet. In inguine und Armen hat man einige braun, rothe Flecken wahrgenommen. Ob man nun auf obberührte Umstände allezeit ein wachsames Auge gehabt, und solchen durch antispasmodica, gelinde diuretica und stomachica abzuheffen gesucht, wiewohl es auch anfangs schiene, nachdem der Urin nicht nur stärker, und mit einem wolckichten sediment, sondern auch an Farbe heller, da er vorher dem braunen Biere gleich gesehen, fortzugehen, am scroto zu schwißen, und Nachmitternacht eine geraume Zeit zu schlaffen anfienge; so haben doch obberührte Medicamenta nicht weiter operiren wollen, und zweiffelt man gar nicht, daß dieses mehr dem unterlassenen und nicht ordentlichen Gebrauch des Patienten, als denen Medicamenten zuzuschreiben sey; hingegen die grosse Herzens-Angst, kurzer Othem, und übrige symptomata haben mehr zugenommen, daß man auf Begehren des Patienten, solches einer hocherfahrenen medicinischen Facultät zu überschreiben, und Ihr hochweisliches videtur darüber auszubitten, sich entschlossen hat.

Dieses nun Ew. Hoch-Edelgeb. zu berichten, habe ich die Ehre haben sollen, mit gehorsamster Bitte, Dieselben wollen dem darauf sehnlich hoffenden und sehr kranken Patienten mit einer baldigen Resolution zu erfreuen, uns aber mit einem hochgeneigten Beyrathen zu assistiren, sich wohl gefallen lassen; welches ich nicht nur realiter zu verdancken, sondern auch Zeitnehmens zu rühmen verspreche, der ich mit aller Veneration verharre

Hoch-Edelgebörne, Hoch-Edle, Hochgelahrte, auch  
Hoch-Erfahrne

Insonders hochgeehrteste Herren und vornehme Patronen,

Ew. Hoch-Edelgeb. und Hoch-Edl. Excellentien

E. den 22 May

1730.

gehorsamster Diener  
J. G. M. Med. Pract.  
RESP.

## RESPONSVM FACVLTATIS.

Wohl-Edler,

Sonders vielgeehrter Herr!

**N**Es Derfelbe Unserer Facultät einen Casum medico-practicum zugesendet, und unser Consilium deshalb zu ertheilen gebührend ersuchet; so haben Wir daraus ersehen: daß ein Mann von zwey und sechzig Jahren, eines sanguinisch-cholerischen Temperaments, der vor diesem viel fatiguen ausgestanden, sehr zum Zorn geneigt, und viel Brandtwein auch Wein getruncken, und darinnen öftters excediret, vor vier Jahren über sehr starcke Magen-Schmerzen geklaget, dabey ein Rothlauff am Beine gehabt, auch vor zwey Jahren am asthmate laboriret, und als er vorm Jahre wegen eines Processus sich auf vorhergegangenes Aderlassen und Purgieren ungemein alteriret, ohne Ursach auf viele Menschen verdrießlich und unfreundlich worden, den Appetit zum Fleisch-essen verlohren, auch einiges Gargeln zum öfttern in der Brust verspühret, zu Nacht unruhig geschlafen, dazu vor zwey Monathen sehr kurzen Othem, mit grosser Beängstigung gekommen, aller Appetit zum Essen sich verlohren, der Puls so verändert, daß er bisweilen schnell, bisweilen schwach und öftters kaum zu fühlen, dadurch der Patient sehr mitgenommen worden. Nebstdem fünde sich anjeko grosser Durst und beständige Trockenheit, wie auch Klebrigkeit im Munde, ein Eckel vor allen Speisen, so, daß er nicht das geringste zu sich nehmen könne, und wenn er etwas probiret zu essen, würde die Hergens Angst und kurzer Othem nur stärker, der Leib um den Nabel sey härter als ordinair anzufühlen, der Urin gienge wenig ab, daß auch deshalb ein Drücken auf der Blase zu verspühren, die Füße wären bis auf die Knie geschwollen, und am ganzen Leibe fände sich ein starckes Jucken und kitzelndes Stechen, welches nicht eher nachläßt, bis es durch Krahen Blut giebt, in inguine aber braun-rothe Flecken.

Nachdem Wir nun solchen Casum collegialiter wohl über-  
 (Med. Consult. s. T.) B b leget

leget und erwogen: so befinden Wir, daß der Patient an einem astmate spasmodico hydropico laborire, dabey vermuthlich wegen der grossen Angst die er bey den kargen Othem verspühret, extravasirtes Wasser in der Brust vorhanden. Weil nun der Patient allen Appetit verlohren, der Urin sehr wenig abgehet, auch dabey sich eine innerliche Hitze befindet, welche aus den schnellen Puls, Durst und Trockenheit des Mundes abzunehmen, das Gebüt auch noch dazu scharff und scorbutisch ist; so ist allerdings dieses malum so beschaffen, daß wenig Hoffnung zur Genesung vorhanden. Die vornehmste Ursache aber desselben ist nicht allein eine obstructio und infarctus hepatis, sondern wie es scheint, auch ein polyposum concretum, welches sich in dextro cortis ventriculo oder arteria pulmonali feste gesetzt, wie solches aus dem inæquali und sæpius intermittente pulsu zu judiciren, dahere der liber cursus sanguinis per venam cavam & viscera abdominis intercipiret wird, woraus denn gar leichte eine hydrops, sowohl pectoris, als abdominis entsethet, welches letztere dann wegen des vielen und excessiven Wein und Brandtwein-trinckens so wohl, als auch starcken Gemüths-Affecten desto mehr zu besorgen. Ob wir nun aber gleich bey so gestalten Sachen keinen gewissen Effect von einiger Medicin promittiren können; schlagen Wir doch um den Patienten nicht gänzlich hülflos zu lassen, folgende Medicin vor: Recipe aquæ hyssopi, ranunculi esculenti, fœniculi, scabiosæ, cardui benedicti ana uncias duas, solutionis oculorum cancri drachmam, extracti glycyrrhizæ hispanici drachmam semis, extracti croci grana XII. spiritus nitri dulcis, salis ammoniaci anisati ana guttas XXX. syrupi de althæa Ferneliū drachmas tres. welche Mixtur zu zwey bis drey Löffel öffters zu nehmen, indem sie die Expectoration befördert, Deffnung machet, und auch die Blähungen lindert. Hernach können auch diese Pillen gebrauchet werden; Recipe gummi ammoniaci depurati, myrrhæ, benzoës, extracti hellebori nigri, mercurii dulcis ana drachmam semis, extracti croci, salis succini volatilis, florum sulphuris ana grana VI. M. f. l. a. pilulæ, ex scrupulo XX. davon des Abends 15. Stück zu gebrauchen, nebst dem von diesem Pulver: Recipe salis Ebshamenis unciam, nitri purificati